

DIABETES-QUALITÄT WALLIS 2022

Übersicht



Ein Instrument zur Beurteilung der
Versorgungs- und Lebensqualität

IMPRESSUM

© Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), Februar 2023

Auszugsweiser Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet.

Konzept, Verfassung und Datenanalyse

Leila Raboud¹, Véronique Burato Gutierrez¹, Isabelle Konzelmann¹, Arnaud Chiolero^{1,2}

1) Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), Sitten; 2) «Laboratoire de santé des populations» (#PopHealthLab), Universität Freiburg.

Zitierhinweis

Raboud, L., Burato Gutierrez, V., Konzelmann, I., Chiolero, A., Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO). Diabetes-Qualität Wallis 2022. Sitten, Februar 2023.

Download

Walliser Gesundheitsobservatorium : www.ovs.ch

Organisation und Finanzierung

«Diabetes-Qualität Wallis» wird vom Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) durchgeführt und vom Kanton Wallis und den Walliser Diabetes-Gesellschaften über das Projekt «Aktion Diabetes», das von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt wird, finanziert.



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen

HINTERGRUND

Im Rahmen der «Kantonalen Strategie zur Verhinderung von Diabetes» haben die Walliser Diabetes-Gesellschaften (DGO und AVsD) in Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis und mit der Unterstützung durch Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt «Aktion Diabetes» lanciert. Im Auftrag des Kantons und im Rahmen des Projekts «Aktion Diabetes» führt das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) die Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» durch. Die Studie hat zum Ziel, Informationen über Diabetes zu erfassen, die Diabetesversorgung zu verbessern und sachdienliche Informationen zur Evaluation des Projekts «Aktion Diabetes» zu liefern.

ZIEL UND DESIGN

«Diabetes-Qualität Wallis» ist darauf ausgerichtet, die Qualität der Diabetesversorgung und die Lebensqualität der Betroffenen zu evaluieren. Ausserdem sollen die Bevölkerung, die Betroffenen, die Gesundheitsfachpersonen und die Instanzen aus Politik und Gesundheitswesen über die Epidemiologie und Versorgung von Diabetes informiert werden. Es handelt sich um eine Kohortenstudie, die über zehn Jahre anhand von Fragebogen bei einer Population von freiwilligen Erwachsenen mit einem Typ-1- oder Typ-2-Diabetes durchgeführt wird.

ERGEBNISSE

MERKMALE DER TEILNEHMER

- Am 1. Oktober 2022 nehmen 367 Personen an der Kohortenstudie teil und haben den ersten Fragebogen ausgefüllt.
- 72% der Teilnehmer wurden von der AVsD rekrutiert.
- 51% wohnen im Mittelwallis, 38% im Unterwallis und 11% im Oberwallis. 61% sind Männer, 56% sind 65 Jahre alt und älter und 75% haben einen Typ-2-Diabetes.

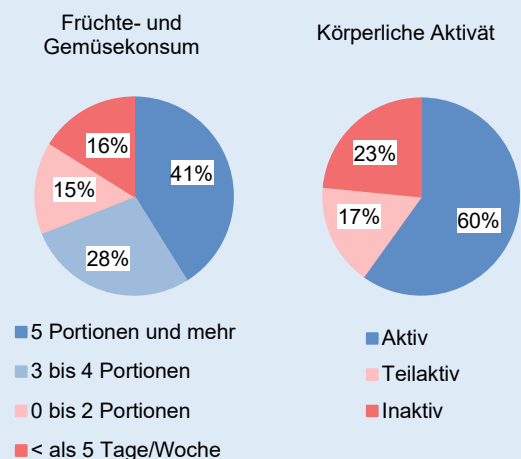
GESUNDHEITSVERHALTEN

- Zwei von fünf Teilnehmern geben an, täglich fünf und mehr Portionen Früchte und Gemüse zu essen. Drei von fünf Teilnehmern geben an, sich ausreichend zu bewegen [Abb. 1].
- 50% geben an, weniger als einmal wöchentlich Alkohol zu trinken.
- 76% sind Nichtraucher.

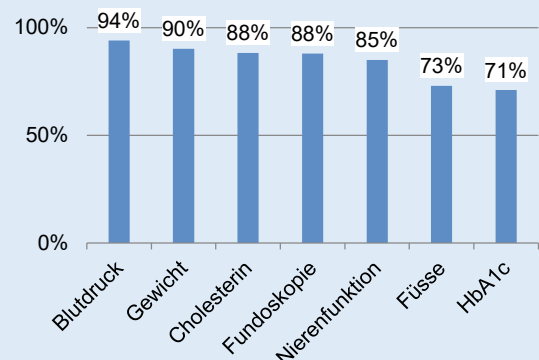
PREVENTIONSMASSNAHMEN

- Bei der Mehrheit der Teilnehmer wurden im Laufe der letzten 12 Monate der Blutdruck, das Gewicht, das Cholesterin, die Nierenfunktion gemessen und vor weniger als zwei Jahren eine Fundoskopie durchgeführt. Bei einem geringeren Anteil wurden im Laufe der letzten 12 Monate die Füsse kontrolliert und mindestens zwei Kontrollen des HbA1c-Werts (Glykiertes Hämoglobin) durchgeführt [Abb. 2].

[Abb. 1] Anteil der Teilnehmer nach Früchte- und Gemüsekonsum und nach körperlicher Aktivität, 2022 (Quelle: WGO)



[Abb. 2] Anteil der Teilnehmer nach Häufigkeit der Untersuchung durch eine Gesundheitsfachperson in den letzten 12 Monaten, 2022 (Quelle: WGO)



- 25% geben an, dass ihnen von einem Arzt eine Ernährungsberatung verschrieben wurde und 74% haben von einer Gesundheitsfachperson (Arzt oder andere) Ernährungstipps erhalten. Nur 12% haben von einem Arzt eine Bewegungsberatung erhalten.
- 32% der Teilnehmer geben an, mit ihrem Arzt ein HbA1c-Ziel und 15% ein Blutdruckziel gesetzt zu haben.

DIABETES-ASSOZIIERTE KOMPLIKATIONEN UND GESUNDHEITSPROBLEME

- Die vier häufigsten Komplikationen und Gesundheitsprobleme im Zusammenhang mit Diabetes sind Bluthochdruck, erhöhter Cholesterinspiegel, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und diabetische Retinopathie [Abb. 3].

KONSULTATIONEN BEI GESUNDHEITSFACHPERSONEN

- Mehr als die Hälfte der Teilnehmer gibt an, im Laufe der letzten 12 Monate mindestens einmal einen Hausarzt, einen Ophthalmologen oder einen Diabetologen aufgesucht zu haben [Abb. 4].
- Über ein Viertel der Teilnehmenden hat im Laufe der letzten 12 Monate einen Podologen oder eine Pflegefachperson aufgesucht [Abb. 5].

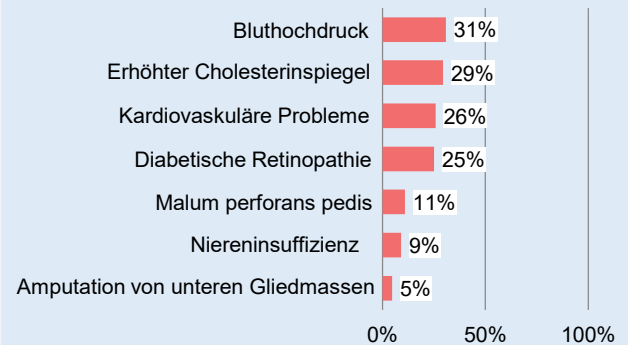
LEBENSQUALITÄT

- Zwei von drei Teilnehmern beurteilen ihre Lebensqualität als gut oder sehr gut [Abb. 6].
- Die Teilnehmer berichten grösstenteils, keine Probleme mit der Selbstversorgung (86%), bei der Verrichtung von Alltagsaktivitäten (66%), mit Angst oder Niedergeschlagenheit (61%), sowie mit der Mobilität zu haben (56%). 28% geben an, keine Schmerzen oder Beschwerden zu haben.

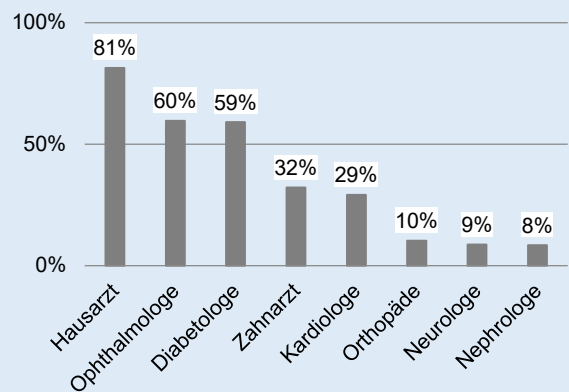
WALLISER DIABETES-GESELLSCHAFTEN

- Die meisten Teilnehmer (84%) kennen die Walliser Diabetes- Gesellschaften.
- 81% davon sind Mitglieder einer dieser Gesellschaften und 62% haben sie im Laufe der letzten 12 Monate aufgesucht. Dies für Materialkauf (58%), Fusspflege (38%), Diabetesberatung (28%), oder eine Beratung durch eine Pflegefachperson (15%).

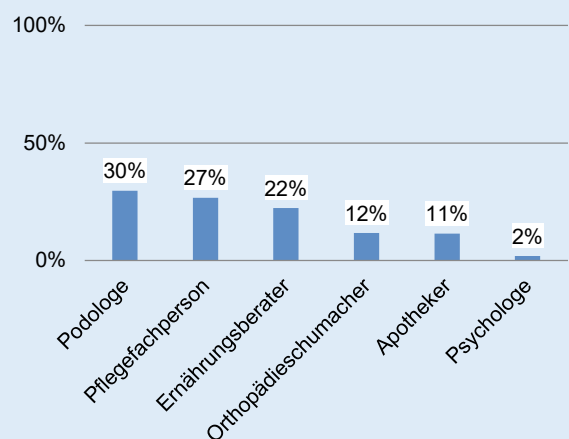
[Abb. 3] Anteil der Teilnehmer nach Diabetes-assoziierten Komplikationen / Gesundheitsproblemen, 2022 (Quelle: WGO)



[Abb. 4] Anteil der Teilnehmer nach Art des in den letzten 12 Monaten wegen ihres Diabetes konsultierten Arztes, 2022 (Quelle: WGO)



[Abb. 5] Anteil der Teilnehmer nach Art der in den letzten 12 Monaten wegen ihres Diabetes konsultierten nicht-medizinischen Gesundheitsfachperson, 2022 (Quelle: WGO)



WISSEN ÜBER DIABETES

- Die grosse Mehrheit der Teilnehmer gibt an, das Gefühl zu haben, sehr gut oder eher gut über Diabetes informiert zu sein [Abb. 7].
- Die Themen, über welche die Teilnehmer am häufigsten besser informiert sein möchten, sind die Rückvergütung von Leistungen oder finanzielle Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesversorgung (40%), Ernährung (37%) sowie mögliche Komplikationen von Diabetes und Pflege/Kontrollen, um diesen vorzubeugen (34%).
- Wenn die Teilnehmer Informationen über Diabetes benötigen, erkundigen sich 78% von ihnen bei Ärzten und 51% bei den Walliser Diabetes-Gesellschaften. 33% informieren sich selbst über Internet.

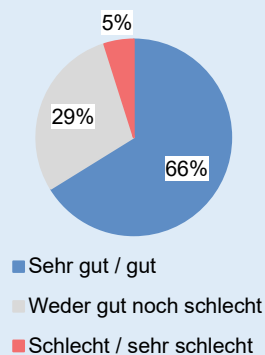
UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS UMFELD

- Der Grossteil der Teilnehmer gibt an, voll und ganz oder eher mit der konkreten und der emotionalen Unterstützung durch das Umfeld zufrieden zu sein [Abb. 8].

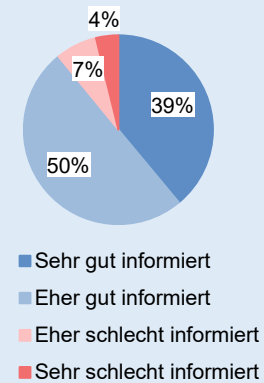
DIGITALE GESUNDHEIT

- 91% der Teilnehmer besitzen ein Smartphone, ein Tablet oder einen Computer.
- Mehr als ein Viertel dieser Teilnehmer gibt an, bereits ein vernetztes Blutzuckermessgerät oder einen Aktivitätssensor benutzt zu haben [Abb. 9].

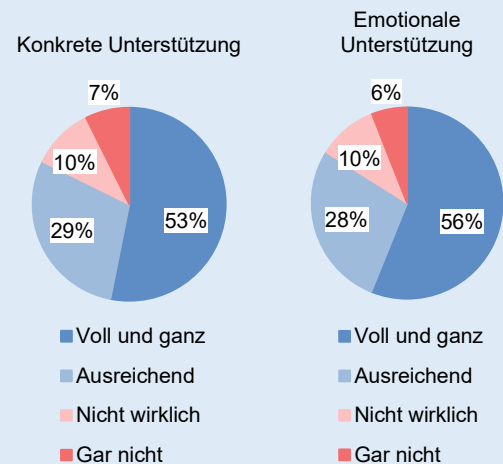
[Abb. 6] Anteil der Teilnehmer nach Lebensqualität, 2022 (Quelle: WGO)



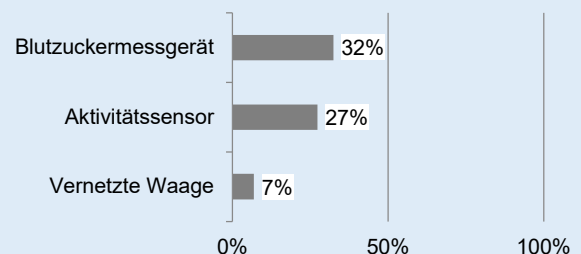
[Abb. 7] Anteil der Teilnehmer, die angeben, wie gut sie sich über ihren Diabetes informiert fühlen, 2022 (Quelle: WGO)



[Abb. 8] Anteil der Teilnehmer, die der Meinung sind, dass sie ausreichend Unterstützung durch ihr Umfeld erhalten, 2022 (Quelle: WGO)



[Abb. 9] Anteil der Teilnehmer mit einem Smartphone, Tablet oder Computer, die ein vernetztes Gerät verwenden, 2022 (Quelle: WGO)



ERGEBNISSE NACH UNTERGRUPPEN

Geschlecht

In Bezug auf das Geschlecht gibt es allgemein betrachtet kaum Unterschiede zu verzeichnen.

Im Vergleich zwischen Frauen und Männern:

- trinken Männer häufiger Alkohol
- geben Männer häufiger an, keine Probleme mit Angst oder Niedergeschlagenheit zu haben.

Alter

Im Vergleich zwischen den Teilnehmern ab 65 Jahren und den Teilnehmern unter 65 Jahren:

- geben die unter 65-Jährigen an, seltener an Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu leiden
- haben die unter 65-Jährigen gemäss Fragebogen EQ-5D eine bessere Lebensqualität, das heisst: weniger Probleme mit der Mobilität, bei der Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten und mit Angst oder Niedergeschlagenheit
- nehmen die unter 65-Jährigen bei den Walliser Diabetesgesellschaften häufiger eine Diabetesberatung und seltener eine Fusspflege in Anspruch
- nutzen die unter 65-Jährigen häufiger das Internet als Informationsquelle zu Diabetes
- nutzen die unter 65-Jährigen häufiger Gesundheits-Apps und vernetzte Geräte
- benutzen die unter 65-Jährigen seltener einen Aktivitätssensor.

Region

Im Vergleich zwischen den Oberwalliser Teilnehmern und den Mittel- und Unterwalliser Teilnehmern:

- leiden die Oberwalliser häufiger an diabetischer Retinopathie
- nehmen die Oberwalliser seltener Fusspflege in Anspruch, kaufen aber häufiger Material bei den Walliser Diabetes-Gesellschaften.

Mitgliedschaft bei den Walliser Diabetes-Gesellschaften

Im Vergleich zwischen den Teilnehmern, die nicht Mitglieder der Walliser Diabetes-Gesellschaften sind und den Teilnehmern, die Mitglieder sind:

- kaufen die Mitglieder häufiger Material bei den Gesellschaften, suchen diese aber seltener für eine Diabetesberatung auf
- nehmen die Mitglieder die Walliser Diabetes-Gesellschaften häufiger als Informationsquelle in Anspruch
- geben die Mitglieder häufiger an, bereits vom HbA1c-Wert gehört zu haben.

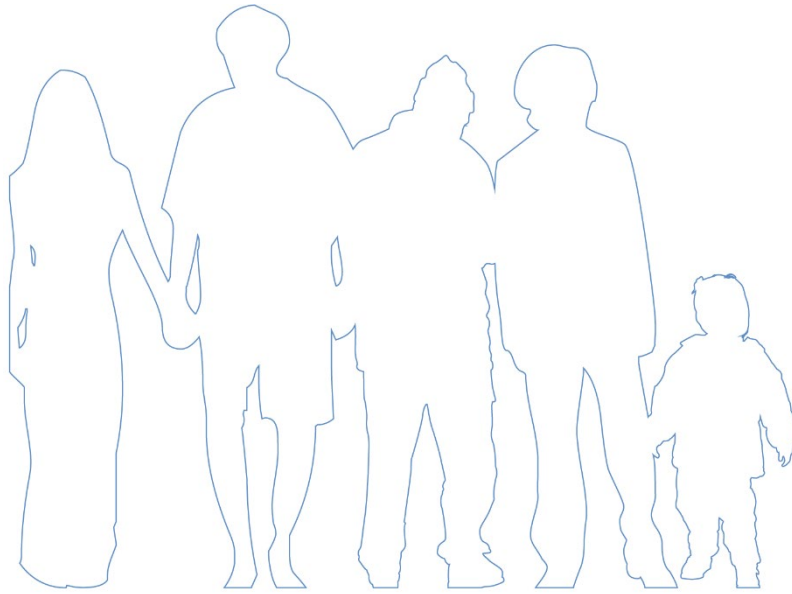
Diabetes-Typ

Im Vergleich zwischen den Teilnehmern mit einem Typ-1-Diabetes und den Teilnehmern mit einem Typ-2-Diabetes:

- berichten die Teilnehmer mit einem Typ-2-Diabetes seltener, sich ausreichend zu bewegen
- erhalten die Teilnehmer mit einem Typ-2-Diabetes häufiger Ernährungstipps und eine Bewegungsberatung durch ihren Arzt
- geben die Teilnehmer mit einem Typ-2-Diabetes häufiger an, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, einen erhöhten Cholesterinspiegel und Bluthochdruck zu haben
- geben die Teilnehmer mit einem Typ-2-Diabetes an, mit ihrer Lebensqualität weniger zufrieden zu sein
- kaufen die Teilnehmer mit einem Typ-2-Diabetes bei den Walliser Diabetes-Gesellschaften seltener Material, nehmen aber häufiger deren Fusspflegeangebot in Anspruch
- geben die Teilnehmer mit einem Typ-2-Diabetes seltener an, bereits vom HbA1c-Wert gehört zu haben
- nutzen die Teilnehmer mit einem Typ-2-Diabetes seltener digitale Gesundheitstools.

DAS BEDEUTET...

- Diese Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren, da die Rekrutierung noch nicht abgeschlossen ist und ein grosser Teil der Teilnehmer mit Hilfe von der " l'Association valaisanne du diabète (AVsD)" rekrutiert wurde. Es können dennoch einige vorläufige Schlüsse gezogen werden, um die Qualität der Betreuung von Menschen mit Diabetes im Wallis zu verbessern und bestimmte Schwerpunkte des Projekts "Aktion Diabetes" zu setzen.
- In Bezug auf das Gesundheitsverhalten ist ein grosser Anteil der Teilnehmer nicht ausreichend körperlich aktiv. Ärzte beraten nur selten diesbezüglich. **Die Förderung körperlicher Aktivität muss verstärkt werden.**
- Was die präventiven Massnahmen betrifft, so ist es beruhigend zu sehen, dass die meisten Kontrollen regelmässig durchgeführt werden. **Dennoch sollten die Fusskontrolle und die Messung des HbA1c-Wertes öfter durchgeführt werden.**
- Auffallend wenig Teilnehmer berichten, dass sie mit ihrem Arzt **Ziele für den HbA1c-Wert und den Blutdruck** festgelegt haben. Eine Verbesserung der diesbezüglichen Informationen wäre vorteilhaft, um den Patienten stärker in die Versorgung einzubeziehen. Dies ist ein wichtiges Element für **die Förderung einer patienten-orientierten Versorgung.**
- Es ist zu erkennen, dass Patienten im Alter von 65 Jahren und älter über eine schlechtere Lebensqualität berichten als die Teilnehmer unter 65 Jahren. Dies lässt darauf hinweisen, dass **der älteren Bevölkerung bei der Behandlung und Überwachung der Lebensqualität besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.**
- Ferner ist festzustellen, dass Ärzte von den Teilnehmern häufiger aufgesucht werden als andere Gesundheitsfachpersonen. Dies trifft auch zu, wenn die Teilnehmer sich über Diabetes informieren möchten. **Die Information über die Rolle der nicht-ärztlichen Gesundheitsfachpersonen sowie deren Mitwirkung muss verbessert werden, damit ein interprofessionelles Diabetesmanagement entwickelt werden kann.**
- Es ist feststellbar, dass ein grosser Anteil der Teilnehmer **über die Erstattung von Leistungen oder finanzielle Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesbehandlung** informiert werden möchte. Dies lässt darauf schliessen, dass dies ein wichtiges Thema bei der Behandlung von Diabetes ist.
- Es lässt sich feststellen, dass die Teilnehmer ab 65 Jahren mit einem Typ-2-Diabetes, die nicht Mitglieder einer Walliser Diabetes-Gesellschaft sind, seltener **digitale Gesundheitstools** nutzen. Bei der Entwicklung und Einbindung dieser Technologien in den Behandlungspfad des Patienten sind diese Unterschiede zu berücksichtigen, indem **eine inklusive und insbesondere an die älteren Menschen angepasste Umgebung** angeboten wird.
- Abschliessend ist festzuhalten, dass die Mitgliedschaft in den Walliser Diabetesgesellschaften offenbar einen positiven Beitrag zur Einhaltung von Präventivmassnahmen, zum Wissen über Diabetes und zur Nutzung von Tools im Zusammenhang mit der digitalen Gesundheit leistet.



Avenue Grand-Champsec 64
1950 Sitten

www.ovs.ch